

DracoGinny

Willkommen in der Vergangenheit



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Fortsetzung zu Willkommen in der Zukunft!

Wäre gut, wenn das vorher gelesen wurde. Besser zum Verständniss!!! Harry und zwei freunde reisen in die Vergangenheit, um ihr Erfolg Voldemort gegenüber zu wiederholen. Schaffen die drei es? Lest und seht selbst!

Vorwort

Nun ja, dies ist halt die Fortsetzung zu Willkommen in der Zukunft!

Alles gehört J.K.R und bis auf Sarah nichts mir!

Link zu Willkommen in der Zukunft:

<http://harrypotter-xperts.com/fanfiction/16928/?sid=9f6be941b7a6910f58328d8f601e8e23>

Inhaltsverzeichnis

1. Die Reise
2. Erklärungen
3. Unterhaltungen
4. Belauscht
5. Sirius und die O'Collins

Die Reise

Hier ist das erste Chap zu meiner Fortsetzung. Danke an alle Reviewer von Willkommen in der Zukunft.

gruß

DracoGinny

Es war der zweite Mai neunzehnhundertachtundneunzig und die große Schlacht von Hogwarts war geschlagen.

Harry Potter hat über Voldemort gesiegt und es wurde ein berauschendes Fest gefeiert.

Alle lachten und trauerten gleichermaßen über die Gefallenen.

Harry Potter saß mit seinen Freunden Hermine, Ron und Sarah an der Seite und verschnauften.

Die vier waren das ganze Jahr über auf der Suche nach den Horkruxen gewesen und haben sie am Ende alle gefunden und zerstört.

„Wir haben es wirklich geschafft!“ sagte Hermine immer noch ungläubig und Ron nickte ihr zustimmend zu.

„Das Grauen hat ein Ende!“ sagte Sarah niedergeschlagen.

Seit zwei Jahren waren die Runtreiber und Lily wieder in ihrer Zeit, doch Sarah hat die Trennung zu Sirius nicht überwunden.

Sirius sr. versuchte zwar, sie ein wenig aufzuheitern, aber es klappte nicht ganz so.

Sie vermisste ihn schrecklich und auch Harry vermisste die vier.

„Harry?“ sagte Ginny leise, als sie auf die vier zu schritt.

Harry sah auf und ein Lächeln stahl sich auf sein Gesicht.

Vor weniger als einer Stunde haben sie sich ausgesprochen und sind nun wieder ein Pärchen.

Genau das wollten alle beide.

Sobald die Schreckensherrschaft zu Ende ist, wieder zusammen sein.

Harry stand auf und umarmte sie.

Der Schock, das ihr Bruder beinahe umgekommen wäre, wenn Sarah nicht zur Stelle gewesen wäre, lag der ganzen Familie Weasley noch in den Knien.

Fred Weasley, einer der Zwillinge, wäre fast von einer explodierten Wand getroffen worden, aber Sarah zeigte Stärke, und zog ihn aus der Gefahrenzone, als sie die Explosion gehört hatte.

Dafür hatte sich die ganze Familie bei ihr immer wieder bedankt.

„Was ist los?“

„McGonagall möchte dich in ihrem Büro sehen. Sie sagt, es ist wichtig!“

Harry nickte, nahm sie bei der Hand und zog sie mit sich.

Die anderen drei folgten ihm schnell.

„Professor?“ fragte Harry, als die fünf das Zimmer betraten.

„Hallo, Mr. Potter. Dumbledore hat ihnen etwas zu sagen!“ sagte McGonagall und drehte sich zu dem Portrait des verstorbenen Direktors um.

„Hallo Harry! Ich freue mich, dass du die Meisterleistung geschafft hast und Voldemort ins Jenseits befördert hast. Auch denke ich, dass du nun das Anrecht auf ein ruhiges Leben hast. Es ist natürlich durchaus verständlich, wenn dem so wäre!“ sagte Dumbledore und lächelte seine fünf Schüler an.

„Ja, Professor. Das ist richtig.“

„Dennoch habe ich eine wichtige Frage. Würdest du, mit zwei weiteren, in die Vergangenheit reisen und noch so viele mehr Leben retten?“

„Wie weit in die Vergangenheit?“ fragte Harry vorsichtig nach.

In seinem inneren schrie es.

Er wünschte es sich, in die Zeit seiner Eltern zurück zu gehen.

„Einundzwanzig Jahre.“

„Das ist das siebte Jahr meiner Eltern!“

„Und von Sirius!“ sagten Harry und Sarah und in ihren Augen leuchtete die Freude.

„Genau! Ihr habt dann die Möglichkeit, euer siebtes Jahr zu machen. Das Problem daran ist nur, das es wirklich nur für drei von euch geht. Alles Weitere würde euch dann Minerva erklären!“

„Aber Professor! Ist es denn nicht verboten, mit vollem Wissen in die Vergangenheit zu reisen und diese zu ändern?“ fragte Hermine.

„Natürlich, Miss Granger, aber auf die Nachfrage beim Ministerium, ob sie dies gutheißen würden, wurde nach einiger Zeit zugesagt. Sie müssen wissen, auch viele Ministeriumsangestellte haben in den Letzten Jahren durch Voldemort ihre Familie verloren. Durch eine Änderung, die der junge Potter in der Vergangenheit hervorrufen würde, würden sie wieder leben. Da war es nur eine Frage der Zeit, bis sie zusagen würden!“

Hermine nickte verstehend.

„Ich würde dann auch meine Eltern vor dem sicheren Tod bewahren. Vielleicht auch meine Großeltern?“ fragte Harry an McGonagall gewandt.

„Ja, auch diese. Sie starben ein Jahr nach dem Abschluss von James und Lily!“ erklärte Dumbledore.

„Ich mache es!“ sagte Harry dann sofort.

„Ich auch!“ sagte Sarah.

Beide in dem Wissen, die geliebten Menschen wieder zu sehen.

„Dann haben wir da noch eine Person, die mit gehen kann!“ sagte McGonagall und sah die anderen drei an.

„Ich stimme für Ginny!“ sagte Hermine sofort und Ron und Ginny drehten sich ruckartig um.

„Warum?“ kam es synchron von den beiden.

„Naja, ich... Ich wünsche Ginny auch noch das Erlebnis, was wir hatten, nachdem Voldemort weg ist. Wie sie den ganzen Weg mit geht und alles. Und außerdem brauchen sie uns hier. Wir müssen meine Eltern suchen und den Zauber rückgängig machen. Deinen Eltern müssen wir alles erklären und Sirius natürlich auch! Von Sarahs Eltern ganz zu schweigen.“

Ron nickte bedächtig.

Wenn er ehrlich war, hatte er keine große Lust, das Abenteuer noch einmal zu erleben.

„Ok!“

Ginny's Augen leuchteten.

„Dann ist ja alles klar. Mr. Weasley? Miss Granger? Ich würde sie dann bitten, den Raum zu verlassen!“ sagte Minerva.

Ron und Hermine nahmen die drei anderen noch in den Arm und wünschten ihnen auf ihre Reise viel Glück.

„Wir bleiben in Verbindung!“ sagte sie und zeigte damit auf ihre verzauberte Galeone.

„Auf mein Zeichen trinkt ihr dieses Getränk!“

Minerva gab den dreien je eine Phiole, mit der Flüssigkeit, die die drei schon kannten.

„Trinkt!“ sagte McGonagall und sie tranken.

Fast zeitgleich merkten sie die Dunkelheit, die sie zu erfassen drohte und als sie den Trank geleert hatten, fielen sie in Ohnmacht.

Sie erwachten auf einem unbekanntem Korridor, doch es war unverkennbar ein Korridor von Hogwarts.

„Ich denke, wir sollten erst einmal zu Dumbledore!“ sagte Harry, nachdem sie alle aufgestanden waren und sich umgeschaut hatten.

Die zwei Mädels nickten und zusammen verließen sie den Korridor.

Auf den Weg zu Dumbledore begegnete ihnen niemand und als sie vor der Statue zum Büro des Direktors standen, öffnete sich dieses auch sogleich, wobei ein jüngerer Dumbledore hinaus trat.

„Huch! Wer seid ihr denn?“ fragte Dumbledore.

„Mein Name ist Harry Potter, das ist Ginny Weasley und Sarah O'Collins!“ stellte Harry sich und die

Mädchen vor.

„Harry und Sarah? Nach den Namen zu urteilen seid ihr aus der Zukunft, oder?“

Harry nickte und überreichte Dumbledore den Brief, den er von McGonagall erhalten hatte, bevor er den Trank zu sich nahm.

Sarah hatte auch einen bekommen, den sie aber erst öffnen sollte, wenn der Auftrag beendet war.

Dumbledore nahm den Brief entgegen und las ihn aufmerksam.

„Ihr habt Voldemort also endgültig besiegt und seid deshalb hier? Um dieses Wunder noch einmal zu vollbringen?“ fragte dieser nach und Harry nickte.

„Dann seid herzlich willkommen in der Vergangenheit. Wie ich sehe, werdet ihr das siebte Jahr hier verbringen, um den Unterrichtsstoff zu verinnerlichen. Fein. Seid ihr alle drei Gryffindor?“

Wieder ein nicken der Drei.

„Nun, morgen kommen die Schüler aus den Sommerferien wieder. Ihr werdet bis dahin im Gemeinschaftsraum bleiben und ich werde euch morgen dann der Schülerschaft vorstellen. Ich wünsche euch bei eurem Vorhaben viel Glück und möchte euch meine Hilfe anbieten!“ Harry nickte dankend.

„Wenn ihr vor dem Portrait seid, sagte einfach, Dumbledore hat euch geschickt. Das Passwort denken sich morgen erst die Schülersprecher aus. Oder sie haben es schon!“

„Wer ist denn Schülersprecher?“ fragte Ginny.

„Lily Evans und James Potter! Nun geht aber, ich denke, ihr seid müde von eurer Reise!“

Erklärungen

Hallo und guten morgen! Also bei mir ist es jetzt sechs Uhr in der Früh, vielleicht interessiert es jemanden. Habe jedenfalls ein wenig langeweile, weswegen Kapitel zwei schon hoch geladen wird.

Ein Kapitel hab ich dann noch für euch fertig! Kommt dann in laufe der Woche irgendwann!

Danke an das erste Review! Die Idee mit dem Link zu Willkommen in der Zukunft war gut, habe es auch gerade in die Tat umgesetzt!

So, nun viel Spaß bei diesem Chap!

Gruß

DracoGinny

„Willkommen im neuen Jahr! Ich hoffe, ihr habt schöne Ferien gehabt und euer Kopf ist bereit, neues in sich hinein zu lernen. Nun, bevor ich euch aber essen lasse, habe ich noch drei neue Schüler vorzustellen!“

„Kann der sich nicht beeilen?“ murmelte Sirius neben James und Lily.

Er hatte Hunger und er konnte unausstehlich werden, wenn dieser nicht gestillt wird.

„Sei doch mal ruhig!“ zischte Lily ihm zu.

„Die neuen Schüler haben etwas Besonderes an sich und ich denke, vier unserer Schüler werden sie wieder erkennen. Begrüßt mit mir: Ginny Weasley!“

Die Halle klatschte, nur Lily, James, Remus und Sirius nicht.

Ihnen klappte vor Staunen der Mund auf.

>Würden sie wirklich so eine Reise auf sich nehmen? Und er ist noch mitgekommen? < fragten sich die vier.

„Sarah O´Collins! “

Sarah trat heraus und man konnte sehen, wie sie sich aufgeregt in der Halle um sah.

Sirius stellte sich sofort auf die Bank, als ihr Name genannt wurde und auf beiden Gesichtern breitete sich ein Lächeln aus, was bei Sirius wieder die Augen erreichte.

Lily und James sahen das mit einem glücklichen Gesicht mit an.

Remus lächelte seinen Freund auch zu.

Sie freuten sich so für ihren Freund.

„Und zum Schluss... Mr. Harry Potter!“ Harry betrat die große Halle und nun standen Lily und James auch auf der Bank.

Natürlich, der Name Potter zeigte auf eine Familienzugehörigkeit zu James, den Quidditch-Spieler und so hin, aber in welcher Beziehung wusste keiner aus der Halle.

Es hatte ja auch keiner von dem Abenteuer der Rumtreiber erfahren.

„Ich hoffe, ihr werdet sie herzlich Willkommen in Hogwarts heißen und sie soweit in Ruhe lassen, denn sie haben um einiges mehr Erfahrung in einigen Dingen, wie ihr euch vielleicht vorstellen könnt. Alle drei gehen nach Gryffindor.“

Und leise fügte er an die Zeitreisenden: „Setzt euch nun bitte!“

Harrys und Sarahs Augen leuchteten vor Freude und die von Ginny gleich mit, denn sie würde ihre Freunde wieder sehen.

„Wir rennen aber nicht wie die verrückten zu ihnen!“ sagte Ginny, doch es war zu spät.

Sarah rannte schon los und lag in den Armen von Sirius.

Harry hatte Ginny an die Hand genommen und blieb vor seinen Eltern stehen.

„Wir freuen uns ja so, euch wieder zu sehen!“ sagte James und nahm Harry kräftig in den Arm, genauso wie es Lily gemacht hatte.

„Das ist Ginny. Meine Freundin!“ stellte Harry Ginny überflüssigerweise vor.

„Siehst du Lily! Ich hab es dir gesagt. Es wird nicht diese Cho!“ sagte James triumphierend.

„Wenn du besser hingesehen hättest, hättest du es auch schon eher mit bekommen.“ sagte Lily, denn sie erinnerte sich an einige Szenen zum Schluss.

Sie waren zwar verschwommen, aber sie erinnerte sich.

„Ich habe dich vermisst!“ flüsterte Sarah in Sirius Halsbeuge.

„Ich dich auch!“ erwiderte er.

Noch immer standen sie Arm in Arm da.

Irgendwie hatte Sirius seinen Hunger vergessen, denn er bemerkte noch nicht einmal, wie das Essen auf dem Tisch erschien.

Alle Mädchen von ganz Hogwarts sahen sich dieses Schauspiel an und fragten sich, was da vor sich ging. Sie hatten sich ihm immer an den Hals geschmissen.

Er hatte sie jedes Mal abgewiesen und dann kommt die Neue und er nimmt sie freiwillig in den Arm?

Wenn sie sich nicht versahen, dann schimmerten auch Tränen in den Augen der beiden.

Sie wussten, irgendwas verband die beiden miteinander, doch keiner konnte sich ein Reim draus machen.

„Mr. Black und Miss O’Collins. Würden sie vielleicht die Güte haben, sich zu setzen und am Festessen teilzunehmen?“ kam es von McGonagall und sie schrakten auseinander.

„Natürlich, Professor!“ sagten beide unisono und setzten sich.

„Warum seid ihr hier?“ fragte Lily ihren Sohn.

„Wir haben es geschafft, in unserer Zeit Voldemort zu besiegen und sollen dies nun hier tun, damit nicht so viele Menschen das Leben lassen!“ flüsterte Harry zurück, da er sah, wie Peter, der ein paar Plätze von ihnen entfernt saß, die Ohren spitzte.

„Wirklich? Wie habt ihr das geschafft?“

„Erkläre ich später!“

„Und nun geht ihr mit uns zusammen zum Unterricht, oder was?“

Nun antwortete Ginny statt Harry.

„Ja. McGonagall hielt es für besser, wenn Harry und Sarah ihr siebtes Jahr wiederholen, weil sie dieses nicht angetreten sind. Ich bin so oder so in der siebten, also macht das bei mir keinen großen Unterschied!“

„Wie, du hast das siebte Jahr nicht angetreten?“ fragte James Harry.

„Ich war unterwegs, mir Ron, Hermine und Sarah, wegen was, könnt ihr euch bestimmt denken.“

„Und das willst du dann auch hier machen?“

„Ja, aber in dieser Zeit können wir von Hogwarts aus agieren. Das macht die Sache um einiges leichter!“ erklärte Harry und sie verstanden es.

„Kannst du uns sagen, was mit Peter ist? Ok, er ist verletzt, das wir ihn nicht mitgenommen haben, aber wir sind auch irgendwie froh darüber!“ fragte nun Remus, da er auch Peter beobachtet hatte.

„Ihr könnt euch also wirklich an nichts erinnern. Gut. Peter war in meiner Zeit anders, als ihr ihn kennt und das habt ihr erfahren. Genau deswegen seid ihr froh darüber. Ich hoffe nur, ich kann dies auch ändern. Ich weiß nämlich nicht, wie weit er schon in der Sache ist!“ sagte Harry und sah Peter an.

Der sah wütend zurück und machte eine Geste, die Harry nicht ganz wohl in der Magengegend machte.

Nach dem Festessen waren sie dann schnell im Gemeinschaftsraum verschwunden, damit sie nicht mit Fragen gelöchert werden, doch die Schüler im Gemeinschaftsraum machte ihnen ein Strich durch die Rechnung.

„Woher kommt ihr?“ war die häufigste Frage.

Ginny konnte sich dies nicht mehr anhören, stand auf und rief in die Fragen hinein: „Alles mal her gehört. Die Fragen bitte alle einzeln stellen, erst dann können wir sie beantworten!“

Ginny sah sich im Gemeinschaftsraum um, doch irgendwie traut sich keiner, etwas zu sagen.

Ein kleines Mädchen aus dem dritten Jahr vielleicht, trat dann hervor und erhob ihre Stimme.

„Wir wollten wissen, woher ihr kommt!“

„Wie ist denn dein Name?“ fragte Sarah, die bei Sirius auf den Schoß in einem gemütlichen Sessel saß.

„Mary!“

„Hör zu, Mary. Wir kommen aus der Zukunft, um genau zu sein, aus dem Jahre

neunzehnhundertachtundneunzig!“

„Und warum seid ihr hier?“ fragte das kleine Mädchen weiter.

„Wir haben eine Aufgabe zu erfüllen und wenn diese dann erfüllt ist, gehen wir wieder zurück!“

„Und was soll das für eine Aufgabe sein?“ fragte ein größerer Junge, vielleicht sechste Stufe, ironisch. An seiner Stimmlage erkannten sie, dass er ihnen wohl nicht glaubte.

„Was denkst du, was du jetzt von uns hörst?“ fragte Ginny.

„Die Wahrheit! Ich glaube euch nämlich nicht ganz. Vielleicht seid ihr ja Todesser, sie sich nur als ...“

Weiter kam der Junge nicht, denn er hatte nun drei Zauberstäbe vor der Nase.

Remus blieb außen vor und sah sich das ganze an.

„Sprich deinen Satz ruhig weiter aus, John. Ich denke, wir drei sind ganz interessiert an deiner Theorie!“ zischte Sirius ihm zu.

„Woher wollt ihr denn wissen, dass sie es nicht sind? Sie tauchen hier auf und sagen, sie kommen aus der Zukunft. Ich wette, sie haben nur irgendwelche Namen genannt!“

„Und wie erklärst du dir bitte schön die Ähnlichkeit von Harry zu mir?“

„Vielsafttrank!“ sagte John dann ruhig.

„Achja? Hast du ihm mal richtig in die Augen gesehen? Dann wüsstest du nämlich, dass dies nicht geht. Er hat nämlich Lilys Augen!“

Luftschnappen einiger Mädchen konnten sie hören.

„Irgendwas wird da schon komisch sein. Okay, vielleicht nicht bei diesem Harry, aber was ist mit den anderen zwei!“

„Hast du gesehen, wie sich Sirius und Sarah miteinander verhalten?“ fragte Lily nach.

„Ja, allerdings und das ist ja das komische! Wir versuchen uns die ganze Zeit an ihn ran zu schmeißen, aber er ignoriert uns. Dann kommt so eine dämliche Schnepfe, wirft sich ihn an den Hals und sie beginnen zu heulen. Das ist doch komisch!“ sagte ein anderes Mädchen direkt hinter John.

„So, jetzt reicht´s!“ rief James aus und senkte den Zauberstab, die anderen beiden taten es ihm gleich.

Sarah, Ginny und Harry sahen sich die ganze Situation an und alle drei wussten, dass dieser Moment kommen würde.

„Ihr wollt doch schon die ganze Zeit wissen, wo wir die Neun Monate waren, oder?“ fragte Lily in den Raum hinein und sie hatte jetzt wirklich jedes Ohr bei sich.

„Wir sind damals durch einen verunglückten Zaubertrank in die Zukunft gereist. Da haben wir Harry, Sarah und Ginny kennen gelernt. Ist jetzt alles klar!“

Erstaunte Gesichter sahen sie an.

„Und warum sind sie hier?“ fragte John nicht mehr ganz so von seiner Todesser Theorie überzeugt.

„Weil sie hier eine Aufgabe haben, die sie in ihrer Zeit schon erledigt haben. Soweit ich weiß, wird es vielen von euch den Arsch retten, jedenfalls denk ich das!“ sagte James, nahm sich Harry und verschwand im Schlafsaal.

Sirius folgte mit Sarah und Lily nahm sich Ginny.

Remus lief grinsend hinter ihnen her.

Als Remus den Raum betrat, sah er nur noch Pärchen.

Sarah saß bei Sirius auf dem Bett und schmiegte sich ihn.

Lily und James hielten ihre Hände und saßen bei James auf dem Bett, genauso wie Ginny und Harry, die auf einem Bett saßen, das vorher noch nicht da stand.

„Das kann ja heiter werden. Wenn sie alle so denken, haben wir ganz schöne Überzeugungskraft notwendig!“ seufzte Harry.

„Kannst aber sicher sein, dass dies nicht mehr lange dauert. Nun aber zu eurer Aufgabe. Wann geht es los?“

Harry zuckte zusammen. Zuerst musste er sich Gedanken machen, wo die ganzen Horkruxe sind und dann auch noch, wie er sie zerstören konnte.

Das würde nicht leicht werden, das wusste er.

Unterhaltungen

Ja, hallo! Ich dachte mir, ich lade euch das Kapitel jetzt mal schnell hoch. Bei ff.de ist das dritte Kapitel schon länger online, kann aber im moment, also diese Woche, jedenfalls nicht weiter schreiben, da ich nicht viel zeit habe.

Dieses Kapitel hatte ich aber schon auf meinem PC stehen, aber egal. Was interessiert euch dies denn jetzt, oder? *g*

Ich wünsche euch nun viel Spaß bei diesem Chap!

Gruß

DracoGinny

„Aber James! Du kannst sie doch nicht gleich fragen, wann es los gehen soll!“ warf Lily ihm vor.

„Okay! Was habt ihr gemacht? Ich meine, seitdem wir wieder weg waren!“ fragte nun James und sah aus seinen Augenwinkeln, wie Lily leicht mit dem Kopf schüttelte.

„Wenn ich richtig nachrechne, dann sind bei euch ja schon zwei Jahre vergangen, wobei es bei uns nur ein Jahr war!“ stellte Remus nun fest und Harry nickte.

„Ja. Wisst ihr noch, das Dumbledore mir sagte, ich würde Privatunterricht bei ihm bekommen? Und die Sache mit der Prophezeiung?“

Die Rumtreiber überlegten.

Da war etwas, ja, aber es war nur sehr verschwommen.

Lily fand, das diese Erinnerung verschwommener war, als die Sache mit Ginny und Harry.

„Da ist was! Da regt sich eine Erinnerung, aber sie wird nicht klar!“ murmelte Lily immer noch unter angestrengtem Überlegen.

„Nun, wir waren im Ministerium, weil ich Angst um meinen Paten hatte...“

„Ja, das bin nämlich ich!“ warf Sirius dazwischen.

„Stimmt. Also wir waren wegen meinem Paten im Ministerium. Da haben wir eine Prophezeiung in die Hände bekommen, die besagt, dass es einen Jungen geben wird, der den dunklen Lord besiegen kann. Dieser Junge wird ende Juli geboren und seine Eltern haben Voldemort drei Mal die Stirn geboten. Das traf ja nun auf Lily und James zu. Daraufhin sagte Dumbledore, das ich bei ihm Unterricht bekomme. In dem Unterricht habe ich eine Menge über den jungen Voldemort erfahren. Auch erfuhr ich, dass er Horkruxe erschaffen hatte, um unsterblich zu sein. In unserem siebten Jahr sind Hermine, Ron, Sarah und ich dann halt los gezogen und haben eben diese gesucht. Wir haben alle gefunden und auch zerstört und dann habe ich in einem Kampf Voldemort gegenüber gestanden und ihn besiegt.“

„Er hat Horkruxe? Und das nicht nur einen, sondern mehrere?“ fragte Sirius nach.

Harry nickte.

„Was ist ein Horkrux?“ fragte Lily.

„Horkruxe sind Gegenstände, in die man ein Teil seiner Seele einsperrt und somit unsterblich wird.“ antwortete Sirius.

„Und Voldemort hat solche Dinger erschaffen?“ fragte nun James und wieder nickte Harry.

„Wie viele?“

„Naja, wissentlich waren es sechs, von einem hatte er keine Ahnung, also sind es folgemäßig sieben!“

„Aber wie kann er von einem nicht gewusst haben, wenn er doch seine Seele selber einsperren muss?“

„Das erklär ich euch später, denn um diesen Horkrux brauchen wir uns nicht zu kümmern, denn diesen gibt es noch nicht. Ich bin mir bei einem anderen auch sicher, das es diesen noch nicht gibt, was uns zu der Schlussfolgerung führt, das wir uns nur um fünf von den sieben kümmern müssen.“

Dies alles sagte Harry in so atemberaubender Geschwindigkeit, das die anderen, die davon noch nicht gewusst hatten, erst einmal genauer hin hören mussten.

„Also begeben wir uns einfach erst mal auf die Suche nach den Horkruxen, bevor wir uns Voldemort stellen?“ fragte James voller Tatendrang, doch als er sah, dass sein Sohn mit Ginny und Sarah Blicke austauschte, setzte er sich wieder.

„Moment... Den Blick habe ich an dir glaube ich schon einmal gesehen. Vergiss es! Wir lassen dich das nicht alleine machen!“

„Aber Dad! Verstehst du nicht? Wenn euch etwas passiert, dann...“

„Nichts aber! Wir haben uns vor dem Ministerium auch nicht davon abschrecken lassen. Wir machen mit und damit basta!“ konterte James weiter seinem Sohn und sah ihn herausfordernd an.

Er sah, wie Harry scharf nachdachte und sich ein Grinsen auf sein Gesicht schlich.

„Wenn das so ist... Im Gegensatz zu euch weiß ich, wo ich viele der Horkruxe finden kann und wenn ihr mir nicht versprecht, dass ihr hier in Sicherheit bleibt, werdet ihr davon nichts erfahren!“

Sie sahen ihm an, dass damit für Harry das Thema gegessen war und es auch nichts brachte, weiter darauf rum zu reiten.

„Was ist eigentlich mit Peter?“ fragte Sarah dann.

„Wie meinst du das?“

Harry wirkte verdutzt.

Dass er vorhatte, Peter vielleicht auch noch zu retten, hatte er schon ganz vergessen.

„Ich meine damit, dass wir ihn auch retten können, wenn er noch nicht soweit drin...“

In diesem Moment öffnete sich die Tür und Peter trat ein.

Abrupt blieb er stehen, als er sah, dass auch die Zeitreisenden im Raum waren.

„Ginny? Übernimmst du das bitte? Ich denke, ich oder Sarah haben bei ihm nicht den Nerv dazu!“

Ginny nickte zustimmend, stand auf und ging auf den Rattenanimagus zu.

„Hallo Peter. Wie geht es dir?“

„Ich wüsste nicht was dich das angeht!“

„Wir möchten dir nur helfen!“

„Ich brauch aber keine Hilfe von euch!“

„Oh doch, die wirst du brauchen!“

„Und warum sollte ich?“

„Ganz einfach. Auch deine Zukunft wollen wir retten!“

Verwirrt sah Peter Ginny an.

Er wusste nicht, was sie damit meinen könnte.

„Wie stehst du zu Voldemort?“ warf Harry die Frage ein und fing damit einen bösen Blick seiner Freundin ein.

Die anderen keuchten auf, denn es war schon ein hartes Ding, so genau jemanden nach etwas zu fragen.

„Wie soll ich schon zu ihm stehen. Ich mag ihn nicht und sein Gefolge mag ich genauso wenig!“ erklärte er und man konnte in seinen Augen sehen, dass er die Wahrheit sagte.

„Du musst verstehen, in deiner Zukunft gehörst zu diesem Gefolge und wir wollen nicht, dass dies passiert. Ihr vier seid zu gute Freunde, als dass dies von so einem Monster zerstört werden dürfte.“

„Ihr meint... Ich werde später zu diesen Leuten gehören?“ fraget Peter ängstlich.

Dass die Slytherins, die meisten jedenfalls, auf der Seite dieses Monsters stehen, wusste er, aber dass er auch irgendwann dazu gehören würde, hätte er nicht gedacht.

„Wenn wir es verhindern können, dann nicht!“ sagte Sarah zuversichtlich und lächelte den kleinsten der vier an.

Vorsichtig lächelte er zurück.

„Ich weiß gar nicht, wie ich euch danken soll. Wenn ihr in eurer Zeit so viel schlechtes über mich erfahren habt, hab ich es doch eigentlich gar nicht verdient, dass ihr mir helft!“

„Aber Peter! Wieso solltest du für etwas bestraft werden, was du noch gar nicht gemacht hast? Wir sind extra hierher gekommen, um etwas an unserer Zukunft, so wie wir sie kennen, zu ändern und dazu gehörst nun mal auch du. Du gehörst nun mal, ob wir wollen oder nicht, zu unserer Vergangenheit!“ erklärte Ginny.

Immer noch fassungslos sah er die Zeitreisenden an.

Er konnte es nicht fassen, dass sie dies machen würden.

„Wie kann ich euch beweisen, dass ich dann wirklich hinter euch stehe?“ fragte er.

Sein Gesicht hellte sich leicht auf und er schob die Ärmel seines Pullovers herauf.

Auf allen beiden Armen sahen sie so gut wie unverletzte und nicht beschmutzte Haut.

„Wir werden alles Mögliche tun, dich von diesem Monster fern zu halten. Doch auch du musst uns versprechen, dass du zu uns stehst, egal was ist. Egal wie viel Angst du hast und egal, wie viel man die für eine Treue zu ihm bietet! Du hast Freunde, die dir helfen. Du musst nur etwas sagen“ sagte Harry nun.

Peter sah zu den anderen dreien, die ihm zuversichtlich zu lächelten und zustimmend nickten.

Den Zeitreisenden fiel auf, dass sich die Rumtreiber fast die ganze Zeit aus dem Gespräch raus hielten.

Begierig nickte Peter.

„Nun, ich denke, wir haben dann das meiste geklärt!“ sagte Harry und dachte nach.

„Warum seid ihr ohne mich gegangen? In die Zukunft, meine ich?“ fragte Peter kurze Zeit später.

„Du musst verstehen, das war absolut keine Absicht. Wir hatten doch die Nachhilfe in Zaubertänke und du bist zu spät gekommen. An einem Zaubertank ist halt etwas schief gelaufen und dann waren wir in der Zukunft! Es war wirklich keine Absicht!“

Peter nickte verstanden und es wurde wieder ruhig im Raum.

„Harry?“ fragte Lily leise und eben genannter sah zu seiner Mutter.

„Ich finde es wirklich toll, dass du uns helfen willst. Ich bin wirklich stolz auf dich und ich denke, ich spreche damit auch im Namen der anderen!“

Heftiges Nicken zeigte die Zustimmung der anderen.

Auch Peter nickte ihm zustimmend zu.

„Dieser Dank gilt natürlich nicht nur für Harry. Auch für euch beide, Ginny und Sarah, gilt unser Dank. Wir erhoffen natürlich eine positive Wendung eurer Vergangenheit!“

Es freut die drei, dass sie so gut mit ihrer Idee aufgenommen wurden.

„Sag mal, Harry. Wie lange werdet ihr bleiben?“

Harry überlegte.

„Ich denke, bis unser Auftrag erfüllt ist, egal wie lange dies dauert!“

James nickte.

„Dann kann ich dir ja mal deine Großeltern vorstellen!“

„Wie bitte?“

„Du kommst mit Sarah und Ginny zu Weihnachten mit zu mir. Sirius ist sowieso bei uns und Lily kommt natürlich auch mit. Wenn ihr auch mit möchtet, Remus und Peter, dann seid ihr auch herzlich eingeladen!“

„Nee, lass mal. Ich denke, das ist Familienangelegenheit!“ lachte Remus.

„Aber was ist dann mit mir?“ fragte Sirius.

Er fühlte sich zwar, wie ein Teil der Familie, aber er wusste immer, dass er kein richtiger Teil der Familie war.

„Was soll mit dir sein?“ fragte James verwirrt nach.

„Naja, wenn das Familienangelegenheit ist, dann gehöre ich da doch auch nicht dazu!“

„Lass den Quatsch. Natürlich gehörst du dazu. Du wohnst seit unserer Rückkehr bei mir. Ich sehe dich als Bruder an, nein, du bist mein Bruder und für meine, nein unsere Eltern, bist du ein Sohn, also bitte, lass den Unsinn!“

Auf Sirius sein Gesicht erschien ein aufrichtiges Lächeln.

„Danke Krone, altes Haus!“

„Nichts zu danken. Es ist nun mal so!“

Sie unterhielten sich noch ein wenig, bis Lily auf die Uhr sah und bemerkte, dass es schon weit nach Mitternacht war.

„Wir sollten langsam zu Bett gehen. Es ist schon spät!“ sagte sie und schritt zur Tür.

„Erinnert mich irgendwie an Hermine. Sie hatte das auch gesagt, als wir zum ersten zusammen vor dem Kamin im Gemeinschaftsraum saßen, oder?“ erkundigte sich Sarah leise flüsternd und Harry musste ihr recht geben.

Die Mädchen verabschiedeten sich noch von den Jungs und verließen den Raum.

Auch die Jungs machten sich nun für den Abend fertig.

Als sie alle schon im Bett lagen und man leise das Schnarchen von Sirius und James hören konnte, hörte Harry Peter noch flüstern.

„Ich danke dir Harry! Dafür, das du mir helfen willst! Ich weiß gar nicht, wie ich das dann wieder gut machen kann!“

„Bleib einfach auf unserer Seite und dann ist alles gut!“ versicherte Harry ihm, bevor auch die beiden langsam in einen tiefen und erholsamen Schlaf übergingen.

Bei den Mädchen war es relativ schnell ruhig und auch sie fielen schnell in einen ruhigen Schlaf!

Belauscht

Hallo! Ich bedanke mich bei allen review-Schreibern. Ich werde mich gleich daran setzen, sie hier noch zu beantworten.

Also, es ist ein wenig kürzer, als die drei zuvor, aber dafür enthält es wichtige Dinge für James und Sirius!

harry.draco: Also ich muss sagen, ich hab wirklich lange überlegt, ob ich Peter mit retten lassen soll, aber wie schon in dem Chap gesagt, er gehört nun mal mit in ihre Vergangenheit, weswegen ich nicht so einfach drüber sehen wollte! Danke dir für dein Review!

fffan: Es freut mich, wenn dir beide meiner Geschichten gefällt haben. Ich hoffe, auch mit diesem Chap bist du zufrieden. Ich danke dir außerdem noch für dein Review!

smarter tigger: Du kannst dir gewiss sein, das ich weiter schreibe! Ich mag es nämlich nicht, Geschichten abzubrechen und so! Danke dir für dein review!

Laila Malfoy: Ich weiß gerade nicht, ob ich dein Review schon beantwortet habe. Aber egal, dann mach ich es halt noch mal. Die Idee mit dem link zu der Vorgeschichte fand ich toll und habe dies auch sofort gemacht, nachdem du mich darauf aufmerksam gemacht hast. Auch das dir beide Teile gefallen, find ich toll! Auch bei dir hoffe ich, das dir dieses Chap genauso gefällt.

Also wie ihr seht, es sind für drei Kapitel gerade Mal vier Reviews abgegeben worden. Ich kann euch versichern, das der Review Button nicht beißt! Ich hoffe, ihr wisst, was ich damit jetzt meine!

Nun aber erst mal viel Spaß bei diesem Chap!

Gruß

DracoGinny

Die drei Zeitreisenden saßen am nächsten Morgen sehr zeitig alleine im Gemeinschaftsraum und unterhielten sich.

„Denkst du, wir schaffen das?“ fragte Ginny nun ihren Freund.

„Wir müssen. Sonst wäre unsere Reise ja umsonst gewesen und das will ich auf keinen Fall!“ sagte Harry und lächelte zum Schluss Ginny an.

„Was denkst du, Sarah! Sarah?“ wandte sich Ginny an Sarah, die zwar körperlich, aber nicht geistig anwesend gewesen war.

„Sarah? Was ist los?“ fragte Harry nach.

„Ich mach mir einfach nur Gedanken. Du weißt doch gar nicht, wo sich die Horkruxe zu dieser Zeit befinden und wie sollen wir suchen, wenn wir hier in Hogwarts bleiben? Ich weiß auch nicht so genau, aber die ganze Sache macht mir Bauchschmerzen!“

„Ich weiß, was du meinst. Ich habe gestern auch darüber nachgedacht. Aber schau mal... Das Tagebuch, welches ich im zweiten Jahr vernichtet habe, wird wohl bei den Malfoy´s liegen. Der Ring liegt bestimmt noch bei den Gaunts im zerstörten Haus und das Medaillon wird noch in der Höhle sein. Das Diadem, und da bin ich mir sicher, finden wir im Raum der Wünsche. Ich denke nicht, dass es jetzt wo anders liegt, als in unserer Zeit. Das einzige, was mir Kopfzerbrechen bereitet, ist der Becher. Liegt der schon im Verließ der LeStrange oder wird er erst noch hingelegt? Und wenn wir mal annehmen, das der Becher schon im Verließ ist, wissen wir immer noch nicht, wie wir da dran kommen.“ beendet Harry seinen Monolog.

„Was ist mit der Schlange, Nagini?“ fragte Sarah.

„Bei der bin ich der Meinung, das sie noch kein Horkrux ist und... nun ja... der letzte Horkrux ist auf

jeden Fall noch nicht erschaffen, da bin ich mir sicher!“

Den letzten Teil flüsterte er nur.

„Aber Harry! Woher willst du das denn wissen?“ fragte Ginny.

„Weil der Körper, in den der Horkrux geschlüpft ist, noch nicht existiert!“ murmelte er weiter.

Er hoffte, sie würden nicht weiter fragen, doch genau das taten sie.

„Harry, sprich! Vielleicht gibt es ihn doch schon und du weißt nichts davon!“ forderte Sarah ihn energisch auf.

Dass sie schon seit Anfang des Gespräches belauscht wurden, merkten sie nicht.

„Sarah, vertrau mir! Den letzten Horkrux gibt es noch nicht!“

„Aber woher...“ begann Ginny, doch dies wurde Harry zuviel.

Er kannte die zwei Mädchen, sie würden solange nicht Ruhe geben, bis er es ihnen nicht gesagt hatte und bevor es vielleicht noch seine Eltern erfahren würden, wollte er es gleich tun.

„Versteht ihr denn nicht? Den letzten Horkrux gibt es noch nicht, weil ich noch nicht existiere. Ich war der letzte Horkrux!“ sagte er lauter, als eigentlich gewollt.

Ruhe.

Es war gespenstisch.

„Bitte sag, dass es nicht wahr ist!“ flüsterte James, doch sie hatten ihn verstanden.

Schnell drehten sie sich um und sahen Sirius und James auf der Treppe stehen, beide hatten die Augen weit aufgerissen.

„Seit wann steht ihr da?“ fragte Harry fassungslos.

„Seit dem Sarah ihre Bedenken geäußert hat!“ sagte Sirius, ging auf eben diese zu und setzte sich zu ihr.

„Bitte Harry! Sag, dass dies nicht wahr ist. Sag, dass kein Teil von Voldemort je in dir gewesen ist!“

bettelte James weiter, denn noch immer hatte Harry nichts weiter gesagt.

Doch Harry schüttelte den Kopf.

„Ich wünschte, ich könnte es!“ flüsterte er und sah seinen Vater in die Augen.

Warum sich jetzt Tränen in die Augen von Harry brannten, wusste er nicht.

Er hatte sich doch schon ewig damit abgefunden gehabt.

Bei James war es zu verstehen, immerhin war er ja sein Sohn.

„Aber bitte, erzählt den anderen nichts davon!“ bat nun Harry seinen Vater und Sirius.

Sie sahen sich zuerst erstaunt an, nickten dann aber doch.

James schon alleine, weil er nicht wollte, dass Lily davon erfährt und Sirius James zu Liebe.

Er setzte sich zu ihnen.

„Du bist der Horkrux, den er nicht erschaffen wollte, oder?“ fragte er weiterhin seinen Sohn, der darauf nur nickte.

„Aber wie ist das passiert?“ fragte er nach.

„Du musst verstehen, ich habe das auch erst vor drei Tagen, in unserer Zeitrechnung jedenfalls, erfahren. Als Voldemort kam und euch getötet hatte, richtete er seinen Zauberstab auf mich. Er konnte mich aber nicht töten, weil Mum mit ihrer Mutterliebe einen starken Schutz um mich erschaffen hatte. Als seine Kraft dann zusammen fiel, weil der Fluch, der eigentlich für mich bestimmt war, auf ihn zurückfiel, floh ein Teil seiner Seele aus seinem Körper und haftete sich an das einzige Lebewesen, was es in dem Raum finden konnte und das war nun mal ich!“ erklärte Harry seinem Vater, sah aber die ganze Zeit nach unten.

„Aber wenn ihr alle Horkruxe zerstören musstet, wie ist dann der Horkrux aus dir verschwunden? Oder ist er immer noch in dir?“ fragte Sirius, denn James brachte kein Wort mehr über die Lippen.

Zu geschockt war er darüber, dass sein Sohn so was mit machen musste.

„Als ich die Tatsache erfahren habe, war gerade Ruhe im Schloss eingekehrt, wobei Voldemort die Bewohner aufforderte, mich auszuliefern oder das ich aus freien Stücken hingehen würde. Ich bin dann aus freien Stücken in den Wald, indem sich Voldemort aufhielt, gegangen und habe mich ihm entgegen gestellt. Er richtete wieder seinen Zauberstab auf mich und sprach den Todesfluch. Dieser traf mich auch und beförderte mich in eine Art Zwischenwelt. Dort unterhielt ich mich mit jemandem, der mir alles erklärte und mir auch die Wahl gab, wieder zurück zu gehen oder einfach weiter zu gehen. Wie ihr seht, hab ich mich dazu entschieden, wieder zurück zu gehen und ich bin vor den Füßen der Todesser erwacht. Diese trugen mich dann zum Schloss, in dem alle dachten, dass ich tot sei, als sie mich sahen! Wie du sicher bemerkst, habe ich

dadurch den Horkrux selber zerstört!“ endete Harry.

„Aber du hättest dich doch eigentlich von jedem x-beliebigen Todesser umbringen lassen können. Warum gerade Voldemort?“ fragte James, der gespannt die Erzählung seines Sohnes lauschte.

„Nun ja, ich erfuhr ebenfalls, dass es von höchster Wichtigkeit gewesen ist, das Voldemort dies selber macht!“

„Und wieso haben sie nicht erfahren, dass du noch lebst? Ich meine, Todesser sind zwar dumm, irgendwie jedenfalls, aber so dumm nun auch wieder nicht!“

„Diese Erklärung ist ganz einfach. Mutterliebe hatte mich zu diesem Zeitpunkt ein weiteres Mal gerettet.“ James und Sirius rissen die Augen auf.

„Todesser haben so was wie Mutterliebe?“ fragte Sirius erstaunt.

„Nein, nicht alle, aber die, die geschickt wurde, um zu überprüfen, ob ich noch lebte, hatte dies!“

„Wer war es?“ fragte Sirius.

Irgendwie hatte er schon eine Ahnung, denn die, an die er dachte, war nicht so schlimm, wie der Rest seiner Familie und er wusste auch, das da jemand war, der diese Liebe empfangen haben könnte.

„Ich glaube, das wisst ihr schon! Ich möchte jetzt auch nicht weiter darüber reden.“ endete Harry.

„Gehen wir etwas essen?“ fragte nun Sarah.

Auch sie musste erst mal verkraften, das einer ihrer besten freunde sich opferte, um für andere eine bessere Welt zu schaffen.

„Ist ja mal keine schlechte Idee!“ rief Sirius aus und sprang auf.

Dabei zog er an Sarahs Hand, die durch den Schwung, den Sirius drauf hatte, als er aufstand, gleich mit stand.

„Wow! So schnell war noch niemand!“ flüsterte Sarah verblüfft.

„Meine liebe Sarah! Ich hoffe, es war auch kein anderer da, der deine Hand in seiner hatte!“ sagte Sirius verschmitzt.

„Vielleicht...“ sagte Sarah nicht gerade ernst.

„Erschreck ihn nicht so!“ rief Ginny aus, die den entsetzten Blick von Sirius sehr wohl gesehen hatte.

„Schatz, beruhig dich, da war keiner!“ beruhigte Sarah Sirius, der erleichtert aufatmete.

„Na dann, lasst uns gehen!“ rief er voller Tatendrang aus und zog Sarah hinter sich her, die nur ein Blick für ihre Freunde hatte, bevor sie aus dem Gemeinschaftsraum gezogen wurde.

„Hör mal zu, James! Es wäre wirklich gut, wenn du niemanden etwas erzählen würdest, ich weiß nicht, wie Lily das auffassen tut!“ bat Ginny noch einmal, bevor sie den beiden folgten.

„Keine Angst, ich werde ihr nichts sagen. Ich habe aber auch Hunger, also müssen wir wohl oder über erst mal runter, denn sonst ist alles leer, weil Sirius alles aufgegessen hat!“ sagte James und sah die beiden übrig gebliebenen Zeitreisen nicken.

„Ihr habt wohl Notstand in Sachen Lebensmittel?“ fragte Harry grinsend auf dem Weg.

„Wenn Sirius schon so zeitig unterwegs ist, ist dies kein Wunder!“ sagte James nur und lachend betraten sie die große Halle.

Sirius und die O´Collins

HuhU! Also heute kommen wir zum fünften Kapitel dieser ff. Ich finde, diese Sicht ist auch wichtig und interessant, weswegen ich es so geschrieben habe.

harry.draco: Ich kann selber gerade nicht genau sagen, ob Harry seinen freunden von der Horkrux Sache erzählt hatte. Ich habe das jetzt einfach mal so angenommen. Also im Film sagt er es mehr in direkt, im Buch: Warte, ich schau mal nach...Also im Buch ist es so, das er keinen der beiden sieht und nur mit Neville dadrüber redet. Er sagt aber noch nicht einmal ihm etwas gegenüber, das er ein Horkrux ist, nur das die Schlange vernichtet werden muss. Er weiß noch nicht einmal, wo Ron und Hermine sind. Ginny sieht er noch, aber mit ihr redet er nicht. Er geht einfach nur vorbei.

Hattest du das selber schon nachgeschlagen? Wenn nicht... Jetzt weißt du es. Wie gesagt, ich musste jetzt selber erst mal nach sehen! *g*

Nun aber zu dem Kapitel

Gruß

DracoGinny

Zwanzig Jahre später: Ron und Hermine haben sich gerade auf den weg gemacht, die Eltern, oder in Harrys Fall, Sirius, zu benachrichtigen, was mit ihren Schützlingen geschehen ist.

Zuerst waren sie bei Sarahs Eltern.

„Also, Sarah lebt schon mal nicht schlecht, oder was meinst du?“ fragte Ron, als sie vor dem Haus der O´Collins standen.

Es war ein wirklich hübsches Haus.

Es war in einem warmen gelb gestrichen und Drumherum rankte Efeu.

Die Fensterläden sahen aus, wie neu und waren in einem orange gestrichen.

„Sie lebt schon seit ihrer Geburt hier drin. Wir müssen jetzt aber erst mal mit ihrer Familie reden!“ sagte Hermine und trat an die Tür, wobei sie klingelte, sobald sie diese erreichte.

Schnell wurde die Tür aufgerissen und Mrs. O´Collins schaute hinaus.

„Hallo Hermine! Ich dachte eigentlich, das Sarah wieder gekommen ist, aber kommt ruhig erst mal rein!“ sagte sie und ließ die beiden ein.

Hermine führte Ron in das Wohnzimmer und sie setzten sich auf das Sofa.

„Wollt ihr etwas trinken?“

„Ja, gerne. Hätten sie vielleicht ein Kaffee für uns?“ fragte Hermine und Mrs. O´Collins nickte.

Sie verschwand in der Küche und stand kurz darauf wieder bei den zwei jungen Zauberern.

„Was führt euch zu mir?“ fragte sie, als sie sich setzte.

„Es geht um Sarah! Ist ihr Mann da?“ fragte Hermine.

Mrs. O´Collins schüttelte den Kopf.

„Nein, der ist auf Arbeit. Ich wollte erst mal auf Sarah warten, eh ich wieder gehe.“

„Nun ja, wie schon gesagt. Wir sind wegen Sarah hier. Von der Schlacht wissen sie doch schon, oder?“ fragte Hermine und Sarahs Mutter nickte.

Sie wurde Kreidebleich im Gesicht.

„Sie ist doch nicht...“

„Nein. Sie lebt! Sie hat nur noch eine Aufgabe übernommen, die sie daran hindert, hierher zu kommen!“ erzählte Hermine weiter und das Gesicht von Sarahs Mutter nahm wieder Farbe an.

„Aber welche Aufgabe denn? Konnte sie vorher nicht hier vorbei kommen? Wir haben sie jetzt schon seit einem Jahr nicht mehr gesehen. Was ist passiert und wo ist sie jetzt?“ fragte Mrs. O´Collins.

„Ich denke, wir werden ihnen die ganze Geschichte erzählen müssen. Also sie haben bestimmt schon von Harry Potter gehört, oder?“

„Ja, der Wunderjunge und meine Tochter sind befreundet. Ihre anderen Freundinnen aus ihrer ehemaligen Schule wollten dies erst gar nicht glauben!“

„Genau. Harry hatte eine Aufgabe um Voldemort zu vernichten also waren wir die ganze Zeit auf der Suche nach Horkruxen. Das hat das ganze Jahr über gedauert. Als wir erfuhren, wo die letzten Horkruxe waren mussten wir wieder nach Hogwarts und haben dort nach den anderen gesucht. Wir haben sie gefunden und auch zerstört und Harry hat in einem, nun sagen wir mal Duell, Voldemort besiegt und die Schule feierte. Während der Feier wurden wir zur Direktorin geholt und haben dort eine nächste Aufgabe bekommen. Von uns fünf aber konnten nur drei gehen, also haben wir, also Ron und ich, uns entschieden, das die anderen drei gehen und wir uns zur Aufgabe machen, unsere Eltern Bescheid zu geben. Deswegen sind wir hier!“

„Aber warum Sarah? Und was für eine Aufgabe hat sie zu erledigen? Mit wem?“

„Nun, sagt ihnen der Name Sirius Black etwas?“ fragte nun Ron.

Mrs. O´Collins versank in Gedanken.

„Ja, da hatte sie mal etwas gesagt. Aber Sirius Black ist doch um einiges Älter, habe ich dieses Jahr erfahren, oder irr ich mich da?“

„Normalerweise ist er auch um einiges Älter, aber wir haben in unserem fünften Jahr, als Sarah zu uns gekommen ist, Zeitreisende bei uns in der Schule und da war der junge Sirius dabei. Sie haben sich ineinander verliebt und als Sirius wieder zurück musste, war sie sehr traurig gewesen.“

„Und was müssen sie jetzt machen?“

„Sarah ist zusammen mit Harry und seiner Freundin Ginny in die Vergangenheit gereist, um noch mehr Tode zu verhindern und dort Voldemort schon vor der Geburt von Harry zu vernichten!“ sagte Hermine leise, denn sie kannte Sarahs Mutter.

Sie würde das jetzt auf jeden Fall nicht gestatten, jedoch umso erstaunter war sie, als sie sah, dass in den Augen der älteren Frau Tränen standen.

„Sie ist ja so mutig. Ich hätte das nie gemacht!“ flüsterte Sarahs Mutter.

Hermine und Ron sahen sich glücklich an.

Den ersten von drei teilen haben sie überstanden, nun mussten sie nur noch ihre Eltern finden und mit Sirius reden.

Genau das war ihr nächster Gang.

Sie standen am Grimmauldplatz zwölf und klingelten.

Schnell war Sirius in der Tür, sah aber enttäuscht auf Ron und Hermine runter.

„Und ich dachte, es wäre Harry. Kommt aber erst mal rein!“

Er ließ sie ein und lief ihnen voraus in die Küche, wo sie sich alle drei mit einer Tasse Tee an den Tisch setzten.

„Wo warst du, Sirius?“ fragte Ron.

„War mir klar, dass ihr das fragen würdet. Ich weiß gar nicht, aber ... Ohh man... okay, ich hatte angst zu sehen, wie Harry getötet wurde. Hatte Angst, das gleiche Gesicht wie vor sechzehn Jahren zu sehen. Die leeren Augen und alles. Ich dachte, ich konnte das nicht noch einmal ertragen. Ich dachte, ich wäre an dem Schmerz zusammen gebrochen.“

Sirius begann zu heulen.

Der ganze schmerz, den er bei James tot gehabt hatte, kam wieder in ihm auf.

Hermine und Ron saßen nur still daneben und sagten nichts, denn sie wussten, wie schwer es so schon sein würde für ihn.

Nach einer viertel Stunde hatte sich Sirius wieder beruhigt.

„Ihr sagt mir aber jetzt nicht, das auch er tot ist, oder?“

Flehend sah Sirius die beiden an.

„Hast du den Tagespropheten schon gelesen?“ fragte Ron und Sirius schüttelte den Kopf.

„Das einzige, was ich weiß, ist, das der Kampf in Hogwarts begann. Ich wollte auf Harry warten. Wollte ihn in den Arm schließen, aber...“

Sirius brach ab und wieder traten Tränen in seine Augen.

„Sirius, bitte! Harry hat einen guten Grund nicht hier zu sein: Sirius, er hat überlebt und Voldemort besiegt. Er lebt Sirius, hörst du? Er lebt!“ sagte Hermine eindringlich und als sie den Schmerz in Sirius Augen sah, traten auch ihr gleich die Tränen in die Augen.

„Sirius, Harry ist gerade in der Vergangenheit und versucht dort alles schon zu beenden. Er will, dass seine Familie und auch viele anderen überleben! Er hat die Aufgabe wieder auf sich genommen und will Voldemort schon vor seiner Geburt bekämpfen!“

In Sirius Augen erschien ein Leuchten, das Leuchten des Stolzes breitete sich in ihnen aus.

„Er macht eine Reise, um die Welt schon eher zu retten. Ich bin ja so stolz auf ihn!“ flüsterte Sirius.

Hermine und Ron sahen sich an und lächelten.

Sie hatten nun auch die zweite, ihnen auferlegte Aufgabe erledigt.

Nun kam die Schwierigste, doch sie waren sich einig, sie würden auch diese meistern.

Hermine und Ron erklärten Sirius, was sie noch vor hatten und Sirius nickte.

„Habt ihr schon den Eltern von Ginny und Ron alles erzählt?“ fragte Sirius.

Hermine und Ron nickten.

„Sie waren beim Kampf dabei, sie haben es gleich als erstes erfahren und sind auf die drei sehr stolz. Sie hoffen, dass ihnen dieses Unterfangen gelingen wird und ich bin mir da ziemlich sicher, denn Harry und Sarah lassen sich nicht so schnell von etwas abbringen und Ginny ist genauso. Sie werden ihre Aufgabe erfolgreich meistern, glaub mir!“ versicherte Ron, bevor sie sich in eines der Zimmer verzogen und sich dort zur Ruhe legten.

„Meinst du, wir finden meine Eltern in Australien?“ fragte Hermine leicht ängstlich und Ron nickte.

„Ich denke, wir sollten vielleicht erst mal bei dir Zuhause nachsehen, vielleicht haben sie ja irgendein Hinweis hinterlassen. Glaub mir, Hermine, wir werden es schaffen!“ versicherte Ron nun Hermine gegenüber und diese legte ihren Kopf auf seinen Brustkorb.

„Wir schaffen das, Ron, wir schaffen das!“ seufzte sie noch, bevor sie sich in Traumland befand.

Ron gab ihr noch ein Kuss auf die Haare und flüsterte: „Für dich würde ich alles in Kauf nehmen!“